

# DAS BLAUE VOM HIMMEL

**Green Economy ist nur was für Reiche, Blue Economy dagegen für alle**, sagt Gunter Pauli. Der

belgische Wirtschaftsprofessor will in zehn Jahren Millionen von Jobs schaffen. Bekannt geworden ist der 56-jährige durch seinen Einstieg beim Bioseifen-Hersteller Ecover. Anfang der 1990er Jahre hatte er die kurz vor der Pleite stehende Fabrik übernommen und zu einem grünen Pionierbetrieb umgebaut. Da das Waschpulver komplett biologisch abbaubar war, wurde er als grüner Unternehmer mehrfach ausgezeichnet. Als er sich aber in Indonesien den Ursprung seines Hauptrohstoffs anschaute, nämlich riesige Palmölplantagen, war er geschockt. «Damit unsere Flüsse sauberer werden, zerstören wir indonesische Regenwälder und die Heimat des Orang-Utan», konstatierte er - und schmiss alles hin. Seitdem will er eine «blaue Wirtschaft» - blau wie der Himmel, das Wasser, der Planet.

In einem Bericht an den Club of Rome, dem Pauli angehört, hat die von ihm gegründete Stiftung «Zero Emissions Research Initiative» (Zeri) 100 Öko-Innovationen zusammengetragen. Folgt man Pauli, haben sie das Potenzial, weltweit Millionen von Arbeitsplätzen in den nächsten zehn Jahren zu schaffen. Sein weltweites Netzwerk von Forschern und Wissenschaftlerinnen soll sie in die Tat umsetzen.

## ETWAS DURCH NICHTS ERSETZEN

Etwa ein Drittel der Projekte wird bereits von Betrieben hergestellt, ein weiteres Drittel gibt es als Prototypen, das letzte Drittel harret der Verwirklichung. Seit 2010 veröffentlicht die Stiftung jede Woche auf ihrer



Foto: Katharina Bach

Website eine andere innovative Geschäftsidee, um weltweit Nachahmer zu ermutigen – alles nach dem «Open Source»-Prinzip.

Ein Zeri-Projekt ist die Zucht von Edelpilzen auf Kaffeesatz. Ein anderes sind Treibhäuser für trockene Küstenregionen, in denen Meerwasser verdunstet - das kondensierte Süßwasser bewässert die Pflanzen, nebenbei wird Salz gewonnen. Ein weiteres ist Glasschaum aus Altglas, der gut isoliert, Treibhausgase bindet und als preisgünstiger Baustoff für Wände, Dächer und Hydrokulturen dient.

Andere Innovationen sind High-Tech-Projekte. Beispiel: Ein Team des Fraunhofer-Instituts entwickelte Handys, die ihre Energie aus dem Schalldruck der menschlichen Stimme und dem Temperaturunterschied zwischen Körper und Gerät gewinnen. Milliarden von Batterien in Armbanduhren, Hörgeräten oder MP2-Playern sollen durch diese Technik überflüssig werden. «Etwas

durch Nichts ersetzen», nennt Pauli das. Noch gibt es allerdings nur Prototypen.

## HERZ ODER GELD, DAS IST DIE FRAGE

Der Mann, der sechs Sprachen fließend spricht und auf vier Kontinenten gelebt hat, ist ein begnadeter Kommunikator. Immer wieder gelingt es ihm, innovative Erfinder aufzuspüren. Zum Beispiel die französischen Architekten Nicola Delons und Raphael Menard. Sie haben Windturbinen konstruiert, die sich in Hochspannungsmasten einbauen lassen. Der Aufwand für Stromerzeugung und -transport sinkt dramatisch, weil die Ständer ja bereits existieren. Pauli, der mit einem Wissenschaftlerteam den Himalaya-Staat Bhutan in die Energieautarkie begleitet, bekam Wind von der Erfindung der Franzosen, «und huii, bin ich dahin. Ich muss die Leute sehen, muss spüren: Haben sie ein Herz? Oder machen sie das nur wegen des Geldes? Wenn sie ein Herz haben, kann ich reden. Also hab ich mit denen verhandelt.» Jetzt entsteht eine Fabrik in Indien, die die Strommasten im benachbarten Bhutan bestücken soll und zudem ein weites Einsatzfeld direkt vorm Werkstor hat. Auf dem Subkontinent stehen laut Pauli zwei Millionen Freileitungsständer. «Zwei Millionen! Damit könnte ich den Atomausstieg in Indien mit organisieren.»

*Annette Jensen, Ute Scheub*

Die Autorinnen sind Mitarbeiterinnen der vor kurzem gegründeten **Stiftung «futura2wei»**, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die konkreten Anfänge von besseren, gerechteren und glücklicheren Lebensstilen sichtbar zu machen. [www.futura2wei.org](http://www.futura2wei.org)  
Links: [www.zeri.org](http://www.zeri.org) • [www.community.blueeconomy.de](http://www.community.blueeconomy.de)

## Rating-Agenturen: Prädikat «gekauft»

Wes Brot ich ess, des Lied ich sing. Besonders deutlich zeigt sich dies bei den Rating-Agenturen, die größtenteils Banken, Hedge- und Investmentfonds gehören. Sie erleichtern das Schuldenmachen durch beschönigende Ratings und steigern hinterher die Zinsprofite durch schlechte Zensuren, die die Zinsen in die Höhe treiben. Sie entscheiden mit zum Teil willkürlichen Kriterien über das Schicksal ganzer Staaten. So ist Griechenland, ihr prominentestes Opfer, keineswegs das am höchsten

verschuldete Land der Eurozone. Im neusten Buch von Werner Rügemer wird erstmals die Eigentümerstruktur der drei großen Agenturen offengelegt: Es handelt sich dabei um Hedge- und Investmentfonds, die aus der hohen und dauerhaften Verschuldung von Unternehmen, Staaten und Konsumenten Gewinn ziehen. Detailliert untersucht der Autor die Kriterien und Arbeitsweisen der Agenturen. Er zeigt: Ihre Macht gewinnen die Rating-Agenturen durch ihre Eigentümer, aber auch durch die

staatlich und überstaatlich erteilte Wächterfunktion. Sie sind mit Fonds, Banken, Staaten, Zentralbanken, Europäischer Union und Internationalem Währungsfonds Teil der gegenwärtigen Kapitalmacht.

Werner Rügemer: **Rating-Agenturen – Einblicke in die Kapitalmacht der Gegenwart.**

transcript Verlag, Bielefeld, April 2012,  
196 S., Fr. 27,90/18,80 Euro





Kuhweide statt Mousepad  
Kartoffelacker statt Facebook  
Gemüsegarten statt Google

Agriviva vermittelt Jobs in und mit der Natur.  
Für Menschen mit Power. Für Leute, die  
gerne draussen sind. Für alle, denen das  
wahre Leben wichtiger ist als die virtuelle  
Präsenz.

**Agriviva - jobs outdoor:**

[www.agriviva.ch](http://www.agriviva.ch)



## Wer bringt das Restaurant «Kreuz Nidau» zum Blühen?

Die Fassade des Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert strahlt in neuem Glanz, die Wirtswohnung ist saniert, das Baugesuch für eine grössere (oder auch kleinere) Sanierung der Küche ist bewilligt, der Kulturbetrieb feiert im Herbst sein 30-jähriges Jubiläum – alles steht bereit.

Jetzt fehlen nur noch Menschen mit Erfahrung im Gastgewerbe, die der gemütlichen Gaststube, dem kleinen Säli im ersten Stock und dem grossen Saal wieder Leben einhauchen. Menschen, die für einen Ort sorgen, der zum Treffpunkt für ein Glas Wein, ein Häppchen, ein feines Menu, ein Bankett, eine Feier oder für jeden sonst denkbaren Anlass wird. Es muss nicht ein Gourmetpalast, es darf aber auch kein Fastfoodschuppen werden. Einfach ein Ort zum Sein, zum Tratschen, zum Träumen, zum Leben, ein Ort der Gast-Freundschaft.

Mehr Informationen auf [www.kreuz-nidau.ch](http://www.kreuz-nidau.ch)  
oder [www.stiftung-wunderland.ch](http://www.stiftung-wunderland.ch).

Wir freuen uns auf Bewerbungen an Stiftung Wunderland,  
Postfach 1384, 2501 Biel, [info@stiftung-wunderland.ch](mailto:info@stiftung-wunderland.ch).

Foto: ekt



## Setzen Sie ein Zeichen.

Kaufen Sie palästinensisches Bio-Olivenöl (5-dl-Flasche für CHF 21.–) und Za'tar, die Gewürzmischung auf Basis von wildem Thymian (50 Gramm für CHF 5.–). So können Sie helfen, die Not palästinensischer Kleinbauern zu lindern. Bezugsquellen und weitere Informationen erhalten Sie auf [www.olivenoel-palaestina.ch](http://www.olivenoel-palaestina.ch)

## 50 Ansätze für eine gerechte Wirtschaftsordnung

Das Buch «Haushalten&Wirtschaften – Bausteine für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Geldordnung» zur gleichnamigen sechstägigen Konferenz anfangs Jahr auf dem Gurten bei Bern liegt vor! Es enthält über fünfzig Beiträge, die die Referentinnen und Referenten im Anschluss an die Konferenz verfasst haben u.a. von Ueli Mäder, Ernst Ulrich von Weizsäcker, Urs P. Gasche, Zita Küng, Jacqueline Badran und Bastien Girod.

Das Buch ist ein wichtiger Teil der Folgearbeit zur Konferenz, das differenzierte Nachdenken über unser künftiges Haushalten in eine breitere Öffentlichkeit hineinzutragen.

*zVg/CP*

Stiftung Zukunftsrat (Hrsg.): «**Haushalten&Wirtschaften** – Bausteine für eine zukunftsfähige Wirtschafts- und Geldordnung». Rüegger Verlag, 2102. Fr. 25.–. ISBN 978-3-7253-0993-1

## Schon bald ist DANACH

Unser Finanzsystem erzwingt konstantes Wachstum, aber es gibt auch realistische Alternativen. Die Konferenz «Danach» will aktive Vereinigungen, Fachleute und Pionierinnen zusammenführen, vernetzen und nach Möglichkeit eine Allianz zur Bündelung der Kräfte bilden.

Programm:

Dienstag 16. Oktober, 19.30 - 22.00 h: Weshalb die existierende Wirtschaftsordnung nicht zukunftstauglich ist

Donnerstag 18. Oktober, 19.30 - 22.00 h: Wie wir die Lebensqualität erhöhen, ohne unseren Planeten auszubeuten

Samstag 20. Oktober, 14.00 - 24.00 h: Konferenz der Vertreter von neuen Lebensmodellen und Finanzalternativen

Sonntag 21. Oktober, 15.00 - 18.00 h: Podiumsdiskussion: «Der Wandel, jetzt» – sowie Bildung einer Allianz für unsere Zukunft

U.a. mit Christa Amann (Décroissance), Daniel Meier (INWO, Verein Monetäre Modernisierung), Manuel Lehmann und Nora Mae Herzog (Danach), PD Dr. Irmi Seidl, Prof. Martin Klöti (IG Niutex, Funaros), Nadine Bill (Netzwerk Vertragslandwirtschaft), P.M. (Autor & Philologe, Neustart Schweiz), Dana Köhler (Green Phoenix) und Enno Schmidt (Initiative Grundeinkommen).

**DANACH –**

**Lebenswerte Alternativen zum Wachstumszwang**

16. bis 21. Oktober 2012, Rote Fabrik, Zürich

Weitere Informationen: [www.danach.info](http://www.danach.info)

## Grosse Politik

Viele **grosse Männer** und wenige **grosse Frauen** aus **grossen Unternehmen**, **grossen Organisationen** und **grossen Parteien** beraten sich auf **grossen Konferenzen** um für **grosse Probleme grosse Lösungen zu erfinden**. Mit **grossen Worten** und **grossen Gesten** werden **grosse Erklärungen** unterzeichnet deren Umsetzung sich als **grosser Flop** erweist. Die **grossen Irrtümer dieser grossen Politik** sind eine **grosse Gefahr** für die **grosse Zahl derer**, die ihren **grossen Buckel** hinhalten: die **«kleinen» Leute**.

Gefunden haben wir diesen schönen Satz im neusten Buch des deutschen Demokratie-Aktivistin Josef Hülkenberg «Empörung allein schafft kein Gemeinwohl – Reflexionen und Impulse abseits betreuten Denkens» (Tredition, 2012, 160 S. € 10.–).

«Krieg ist viel zu wichtig, als das wir ihn den Militärs überlassen können», schrieb Otto von Bismarck.

## Weniger wachsen wollen

**Können die Umsätze einer Firma zu hoch sein? Wenn es nach Reinhard Mammerle und Susanne Henkel geht, dann ja.** Dem Mitarbeiter der österreichischen «Waldviertler» Schuhfabrik und der Geschäftsführerin eines deutschen Herstellers für Stahlrohrmöbel geht es nicht darum, möglichst viel zu verkaufen. Sie setzen auf Qualität, Stabilität und Service. Halten sollen die Schuhe, die Mammerle herstellt, und das möglichst lange. Zudem werden die «Waldviertler»-Kunden gebeten, kaputte Schuhe beim Hersteller reparieren zu lassen, anstatt sie wegzuerwerfen. Auch Henkel erzielt einen Teil des Gewinnes mit Reparaturen. Nur die Stoffteile müssen hin und wieder ausgetauscht werden; eine Reparatur ist für den Kunden billiger als ein Neukauf.

Noch hat sich das Motto «weniger ist mehr» in der Marktwirtschaft und der Unternehmerwelt nicht durchgesetzt. Die Idee von nachhaltigem Wirtschaften ist zwar in aller Munde, aber Ressourcenverknappung, Energieverbrauch und Abfallmengen nehmen weiterhin zu. Für die Ökonomen Werner Onken und Niko Paech ist die Zeit deshalb reif für eine Postwachstumsökonomie: «Die lange gehegte Hoffnung, dass wirtschaftliches Wachstum durch technischen Fortschritt nachhaltig oder klimafreundlich gestaltet werden kann, bröckelt.» Umweltfreundliche Produktion bedeutet in erster Linie weniger Produktion. Ressourcen schonen heisst weniger konsumieren. Die Beispiele von Mammerle und Henkel zeigen, dass sich vom Wachstum loszusagen nichts mit Stillstand zu tun haben muss. Onken und Paech sehen die Chancen der Postwachstumsökonomie in neuen Arbeits- und Produktionsstrukturen. Entrümpelung von Gütern, Eigenarbeit, Community-Gärten, Tauschringe, Geldreform sind nur einige der Bereiche, die gestärkt werden könnten.*MK*

Mehr unter: [www.postwachstumssoekonomie.org](http://www.postwachstumssoekonomie.org)

Ebenso können wir

- den Glauben nicht den Priestern,
- die Wirtschaft nicht den Ökonomen
- die Demokratie nicht den Politikern überlassen.

Deshalb schrieb Hülkenberg dieses Buch.

Hülkenberg wanderte u.a. 2007 & 2009 als «Demokratiepilger» durch Deutschland, ist seither mit der «denk!BAR» unterwegs und ist Mitorganisator der Initiative Verfassungskonvent, die sich vom 3. bis 5. Oktober im Gemeindefaal der Nikolaikirche in Leipzig mit der Frage befasst, wie dem beschleunigten Demokratieabbau zu begegnen ist. *CP*

Weitere Infos: [initiative-verfassungskonvent.de](http://initiative-verfassungskonvent.de); [huelkenberg.de](mailto:huelkenberg.de)



## Der beschleunigte Niedergang der Atomindustrie

Die Atomenergie ist weltweit im Rückgang und die Atomindustrie verliert an Wert. Die erneuerbaren Energien hingegen entwickeln sich rasant. Dies zeigt der jüngste «World Nuclear Industry Status Report», der von der Schweizerischen Energie-Stiftung SES mitfinanziert wurde.

Der Anteil Atomstrom an der weltweiten Elektrizitätsproduktion erreichte seinen Gipfel in den 90er Jahren mit einem Maximum von 17 Prozent. 2011 lag der Anteil bei gerade noch 11 Prozent. Die Atomindustrie leidet unter den kumulierten Einflüssen der Weltwirtschaftskrise, den Folgen von Fukushima, starken Konkurrenten sowie unter ihren eigenen Planungs- und Managementproblemen. Das zeigen auch die folgenden Beispiele:

- Im Jahr 2011 gingen nur sieben Reaktoren in Betrieb, 19 Anlagen wurden abgeschaltet.
- Vier Länder beschlossen den Atomausstieg.
- Mindestens fünf Länder entschieden sich gegen den Einstieg oder Wiedereinstieg in die Atomenergie.

- Die Titel der in Europa grössten Atomfirma Areva verloren seit 2007 ganze 88 Prozent, die französische Atomkraft-Betreiberin EDF 83, die Schweizer Energiekonzerne BKW 76 und Alpiq 66 Prozent.
- Zwei Drittel der bewerteten Atomfirmen und AKW-Betreiber wurden in den letzten fünf Jahren von der Ratingagentur Standard & Poor's massiv abgewertet.

### Im Gegensatz dazu ist die Entwicklung der erneuerbaren Energien rasant:

- Die installierten Kapazitäten bei Wind- und Solarstrom wuchsen in China in den letzten fünf Jahren um den Faktor 50, während die Kapazität beim Atomstrom lediglich um den Faktor 1,5 anstieg. Seit 2000 sank die AKW-Kapazität in der EU um 14 GW während eine Leistung von 142 GW an erneuerbaren Energien zugebaut wurde.
- In Deutschland wurde 2011 erstmals mehr Strom aus erneuerbaren Energien produziert als in Atomkraftwerken.

Quelle: SES

## Ferienprämie mit Arbeitsverbot

**Der CEO des US-Software-Dienstleisters Full Contact, Bart Lorang, zahlt seinen Angestellten 7 500 Dollar, damit sie auf Urlaub gehen. Er will damit erreichen, dass sie sich zusätzlich zum gesetzlich vorgeschriebenen bezahlten Urlaub ein Mal pro Jahr erholen können. Drei Bedingungen müssen allerdings erfüllt werden. Erstens: Wer nicht auf Urlaub geht, bekommt die 7 500 Dollar nicht. Zweitens: Man muss sich vollständig vom Internet abkoppeln. Und drittens: Man darf im Urlaub nicht arbeiten. Lorang will damit sichergehen, dass sich seine Mitarbeiter in ihrer freien Zeit wirklich erholen und abschalten.**

Quelle: presstext.austria

## BAUGENO BIEL

Wer entwickelt die Schreinereiabteilung der Baugenobiel weiter und später den ganzen Betrieb?

Unser Bauunternehmen steht für Qualitätsarbeiten in Holz und Stein. Wichtig ist uns die sorgfältige Ausführung von Kundenwünschen bei rücksichtsvollem Umgang mit Menschen und Material. Jetzt packen wir die anstehende Nachfolgeregelung im Kader an. Wir suchen für unsere Schreinerei mit 13 Mitarbeitenden (von insgesamt 23) eine/n

## ABTEILUNGSLEITER/IN SCHREINEREI

Die Leitung der Schreinerei ist für alle Schritte von der Beschaffung von Aufträgen via Offerten über die Produktion und Montage bis hin zur Werkabnahme, mit allfälligen Garantieleistungen und einer Nachkalkulation verantwortlich.

Wir stellen uns eine Person mit Fachkompetenz und Kreativität vor, die allen Mitarbeitenden, den technischen und finanziellen Mitteln und der Umwelt ebenso viel Sorge trägt, wie den Kundinnen und Kunden.

Wenn Sie als Schreinermeister/in oder Absolvent/in der Fachhochschule während einigen Jahren erfolgreich in einer Kaderposition waren, sollten wir uns kennen lernen. Insbesondere, wenn Sie die Perspektive interessiert, die Führung des ganzen Betriebes zu übernehmen. Mehr über uns erfahren Sie unter [www.baugenobiel.ch](http://www.baugenobiel.ch).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an unseren Präsidenten:  
Uwe Zahn, H. Hugstrasse 3, Postfach 1384, 2501 Biel,  
[uwe.zahn@baugenobiel.ch](mailto:uwe.zahn@baugenobiel.ch), Tel. 032 322 25 75

**® schlumpf innovations**



Schlumpf Widder pumpen Wasser bis 500 Meter höher. Ohne Fremdenergie! Zuverlässig seit 127 Jahren. 10 Jahre Garantie!



schlumpf innovations gmbh 7324 Vilters  
[www.schlumpf.ch](http://www.schlumpf.ch) Tel. 081 723 80 09

**Kurt Müller**  
An- und Verkauf von  
Gebrauchtbauanteilen  
natürliche Bodenbehandlung  
**AURO Naturfarben**



Lindenstrasse 22  
9230 Flawil

#### Öffnungszeiten:

Do und Fr: 17.00 - 20.00  
Samstag: 10.00 - 14.00  
oder nach tel. Absprache

Tel. 071 393 27 30  
Nat. 079 419 38 13  
Fax 071 393 88 30  
[www.bauteilkurt.ch](http://www.bauteilkurt.ch)  
[mueller@bauteilkurt.ch](mailto:mueller@bauteilkurt.ch)